

Sonntags mied er die Gesellschaft seiner Alters- und Arbeitsgenossen und pflegte sich nach der Rückkehr von dem Kirchgange einsam in den Wäldern umherzutreiben, aus denen er erst zur späten Abendzeit zurückkehrte.

Diese Verdrossenheit rügte sein ernstest Oheim mit Strenge, er verlangte, daß Maximilian seine Lage als eine Prüfung Gottes annehme und darin ausharre. Dies hatte aber keine andere Wirkung auf das nun einmal verwöhnte, stolze und unbeugsame Herz des Jünglings, als daß er sich von dem ernstest Oheim mehr und mehr zurückzog und, seinen Tadel fürchtend, soviel als möglich ihm zu verbergen suchte, was in seinem Gemüte vorging. Nur der Pflegemutter, welche dem Jünglinge eine mitleidig zärtliche Aufmerksamkeit bewies, schloß er sein Herz auf, gegen sie schüttete er alle seine Klagen über sein, wie er meinte, verfehltes Leben und seine getäuschten Hoffnungen aus.

---

## VII.

### Ein Gast im Bergwerke.

Als der Steiger und sein Nefse in der Frühe des nächsten Morgens bei der Einfahrt ankamen, durch die sie ins Bergwerk gelangten, trafen sie den Bergvogt Jäger ihrer wartend. Derselbe hatte seit dem Bau des neuen Bergwerks seine Wohnung in der neuen Ansiedlung